

Editorial: Person und Werk des hl. Ambrosius von Mailand

Editorial: St. Ambrose of Milan. Person and Work

MANFRED HAUKE*

Vom 8. bis 9. Mai 2026 fand in der Katholischen Hochschule ITI (ITI Catholic University) in Trumau (bei Wien) in englischer Sprache eine internationale Tagung statt über Person und Werk des hl. Ambrosius von Mailand¹. Die elf Vorträge werden derzeit für die Publikation in einem eigenen Band vorbereitet: Michael Wladika (Ed.), *St. Ambrose of Milan: Person and Work*, Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2027. Für die meisten Vorträge gibt es aber auch eine deutsche Fassung, die bereits in diesem und im nächstfolgenden Heft des „Forum Katholische Theologie“ abgedruckt werden sollen. FKTh 42 (3/2026) enthält die Vorträge des ersten Tages (8. Mai 2026), während FKTh 42 (4/2026) sich dem zweiten Tag widmet (9. Mai 2026). Die Tagung gliedert sich in vier thematische Bereiche: I. Geschichte, Politik, die Person; II. Dogmatik und Philosophie (8. Mai); III. Exegese; IV. Geistliche Theologie; Nachwuchswissenschaftler (zwei Beiträge von „Early Researchers“) (9. Mai).

Am Beginn des vorliegenden Heftes steht der Aufsatz von P. Dr. *Martin Mayerhofer* FSO über Ambrosius von Mailand als Lehrer und geistlicher Leiter. Dieser Beitrag eignet sich gut als Einführung in die gesamte Tagung und erwähnt dabei den wohl besten neueren deutschen Gesamtüberblick über den Mailänder Kirchenvater aus der Feder von *Ernst Dassmann*².

Schon Mayerhofer weist auf die Bedeutung der wohl mutigsten Handlung des hl. Ambrosius gegenüber der staatlichen Autorität: die Aufforderung zur Buße gegenüber dem Kaiser Theodosius I., dessen Truppen in Thessalonich nach der Ermordung eines Generals ein Massaker gegenüber der Bevölkerung begangen hatten, das über die Bedeutung einer begrenzten Strafaktion gegenüber den Schuldigen weit hinaus-

* Prof. em. Dr. Manfred Hauke, Facoltà di Teologia di Lugano, Direktor des „Institutum Marianum Luganense“, Via Buffi 13, CH-6904 Lugano (Schweiz), E-Mail: manfred.hauke@usi.ch, Internetseite <https://manfred-hauke.ch>.

¹ Vgl. das Programm auf der Internetseite der Hochschule: <https://iti.ac.at/news-events/calendar-of-events/event-detail?event=474> (Zugang 11.08.2026). Die mündlichen Vorträge können bereits auf dem Youtube-Kanal der Hochschule angehört werden: <https://www.youtube.com/@ITITrumau> (Zugang 11.08.2026).

² Ernst Dassmann, *Ambrosius von Mailand. Leben und Werk*, Stuttgart 2004.

ging. Bei einer cäsaropapistischen Ideologie, wie sie aus byzantinischen Zeiten bis heute im Osten Europas nachwirkt, ist eine Kritik von Seiten der Kirche nicht vorstellbar. Ambrosius hat hier ein Zeichen gesetzt, das bis heute fortwirkt. Theodosius erschien an Weihnachten 390 im Büßergewand in der Kirche, um von seinem Bischof die Vergebung zu erhalten. Ohne das klare, aber auch pastoral einfühlsame Vorgehen des Heiligen wäre der Kaiser wohl nicht dazu gekommen. Der georgische Priestermonch und Privatdozent *Ephräm Givi Lomidze* widmet sich diesem Thema ausgiebig in seinem Vortrag über „Das Profil des hl. Ambrosius zwischen geistlicher Autorität und weltlicher Macht“.

Um den zentralen Bereich der Inkarnation und der Trinitätslehre des hl. Ambrosius geht es in dem Aufsatz von Prof. Dr. *Michael Wladika*, der dabei die kritische Rezeption der platonischen Philosophie hervorhebt. Der Maßstab für die christliche Annahme und Umformung der philosophischen Überlieferung ist das geoffenbarte Wort Gottes, das durch die Kirche auf dem Konzil von Nizäa gegen die Irrlehre des Arius auf den Punkt gebracht wurde.

Prof. Dr. *Michael Stickelbroeck* befasst sich dann gezielt mit der Rezeption des Konzils von Nizäa und betrachtet dabei besonders die Erlösungslehre des hl. Ambrosius. Der Mailänder Bischof nimmt dabei die Anliegen der Kappadozier auf, welche die drei göttlichen Personen in der einen göttlichen Natur präsentieren. Jesus Christus ist wahrer Gott, der ewige Sohn des göttlichen Vaters, aber auch als Mensch der „zweite Adam“.

Prof. Dr. *Manfred Hauke* stellt die Mariologie des hl. Ambrosius vor. Maria erscheint dabei als jungfräuliche Gottesmutter und Typus der mütterlichen Kirche.

Es folgen (im nächstfolgenden Heft) die Tagungsbeiträge über die Exegese und die spirituelle Theologie. Prof. Dr. *Michaela Hastetter* befasst sich mit der Interpretation Rebekkas in ausgewählten Kommentaren des hl. Ambrosius zum Alten Testament. Prof. DDr. *Bernhard Dolna* analysiert eine Evangelien-Auslegung des Heiligen: Lukas 1,26–2,20, also den Kommentar zur lukanischen Kindheitsgeschichte von der Verkündigung des Engels bis zum Besuch der Hirten nach der Geburt Jesu. Dr. *Vincent DeMeo* sprach auf der Tagung über die Haltung des hl. Ambrosius zu Reichtum und Armut: es gilt, den Armen zu helfen und die Reichen zu erlösen.

Dem Bereich der spirituellen Theologie widmete sich P. Prof. Dr. *Wolfgang Buchmüller* OCist mit seinem Vortrag über den hl. Ambrosius als Mystagogen. Dabei geht es um das Gleichnis von der Hochzeit als Hinweis auf die existentielle und geistliche Gotteserfahrung.

Auf der Tagung sprachen auch zwei Nachwuchswissenschaftler: Mag. *Bernadett Kühner* behandelte unter dem Stichwort „*Ostaculum gratiae*“ die ambrosianische Verbindung zwischen Liturgie und Brautsymbolik; *Bodgan Mićić*, BA MA, referierte über den Kommentar des hl. Ambrosius über das sechstägige Schöpfungswerk als Ausdruck christlicher Naturphilosophie und hob dabei als Quelle der Ausführungen den hl. Basilius von Cäsarea hervor („In Hexaemeron“).

Sollten die Hefte 3 und 4 (2026) für die Tagungsbeiträge nicht ausreichen, wird gegebenenfalls noch ein kleiner Teil im Heft 1 im kommenden Jahr 2027 nachgereicht.